

Grosser Rat

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommission DEK



Grossratsgeschäftsnummer: 24/BS 19/205
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: DEK

Bericht der GFK-Subkommission DEK zum Budget 2026 und zum Finanz- und Aufgabenplan 2027 - 2029

Zusammensetzung der GFK-Subkommission DEK:

Präsident: KR Roland Wyss, Frauenfeld
Mitglieder: KR Heinz Keller, Kradolf
KR Felix Meier, Romanshorn
KR Martina Pfiffner Müller, Gachnang

Allgemeine Bemerkungen zum Budget 2026 und zum Finanz- und Aufgabenplan 2027 - 2029

Die Subkommission hat an ihrer Sitzung vom 02. Oktober 2025 das Budget und den Finanz- und Aufgabenplan des Departementes Erziehung und Kultur beraten. Das Budget 2026 weist einen Aufwand von 566.3 Mio. und einen Ertrag von 108.5 Mio. Franken aus. Dies ergibt einen Saldo von 457.8 Mio. Franken, was einer Zunahme von 13.0 Mio. Franken oder 2.9% gegenüber dem Budget des Vorjahres entspricht. Gegenüber der Rechnung 2024 steigt der Saldo um 17.2 Mio. oder 3.9%.

Die grössten Abweichungen sind:

- 4120 Beitragsleistungen Schulgemeinden

Aufgrund der aktualisierten Entwicklung der Steuerkraft sinken die Beitragsleistungen um rund 5.7 Mio. Franken.

- 4121 Sonderschulung

Die deutlich steigenden Schülerzahlen sowie die weiter steigende Sonderschulquote führen zu einem Mehraufwand von 9.3 Mio. Franken.

- 4140 Beiträge für höhere Bildung und Wissenschaft

Die zunehmende Zahl der Studierenden aus dem Kanton Thurgau an Schweizer Hochschulen sowie die Höheren Beiträge an die PHTG stehen Minderausgaben im Bereich der Fachhochschulen gegenüber und führen insgesamt zu Mehrausgaben von rund 2.7 Mio. Franken.

- 4210-4270 Kantonsschulen und PMS

Die steigende Zahl von Schülerinnen und Schülern (SuS) führen zu einer Erhöhung der Klassenzahl und sind somit der Hauptgrund der Kostensteigerung von 2.8 Mio. Franken.

- 4310-4393 Amt für Berufsbildung.

Mehr Lernenden und Studierende (HF) führen zu Mehrausgaben. Zudem müssen für die Schulverwaltungssoftware neu rund 760'000 Franken abgeschrieben werden, was gesamthaft zu Mehrausgaben von rund 3.0 Mio. Franken führt.

Die Nettoausgaben der Investitionsrechnung steigen gegenüber dem Budget 2025 um rund 5.2 Mio. auf 9.3 Mio. Franken. Der Hauptgrund sind die geplanten Teilzahlungen der 3. Etappe der Stiftung Vivala im Umfang von rund 5.1 Mio. Franken.

Stellenplan

Das Wachstum im Stellenplan DEK findet hauptsächlich im Bereich der Lehrpersonen statt, welche in der Aufstellung aber nicht enthalten sind.

Im Amt für Volksschulen ist im Bereich der Schulpsychologie eine Erhöhung um 0.8 Stellen budgetiert. So soll das Angebot für die Schulgemeinden verbessert werden und die zunehmend komplexen Fälle zu vertretbaren Wartezeiten führen.

Im Amt für Mittel- und Hochschulen ist eine Erhöhung von 0.9 Stellen bei der Kantonsschule Romanshorn geplant. Die 40%-Stelle in der Schuladministration (Personalwesen) wird mit der Umorganisation im Frühling 2026 wieder kompensiert und ist somit nur bedingt kostenrelevant. Durch die steigenden SuS-Zahlen steigt auch der Aufwand in der Abwaschküche der Mensa. Da der Arbeitsanfall mit den bisherigen Ressourcen nicht mehr zu bewältigen ist, wird eine zusätzliche 50%-Stelle budgetiert.

Im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung werden 5 Stellen von Lehrpersonen zur Schulleitungsfunktion (Prorektorat) umgewandelt. Dies führt allerdings zu keinen Mehrkosten, da dadurch keine Besoldung für Entlastungslektionen mehr anfallen.

Allgemeine Fragen der Subkommission DEK

Die Beratung des Budgets in der Subkommission fand in diesem Jahr etwas übergeordneter und weniger amtsbezogen anhand der nachfolgenden Fragen statt.

Was bewegt im DEK?

Im Generalsekretariat fallen vermehrt interne Aufgaben an, die sich aus Querschnittsprojekten ergeben (Sparmassnahmen, Aufgaben- und Verzichtsplanung, Einführung des digitalen Arbeitsplatzes etc.).

Der Förderbereich und die Prozesse rund um die Sonderschulung bleiben im Arbeitsalltag des Amtes für Volksschulen herausfordernd. Die vergleichsweise hohe Fluktuation in der Abteilung Schulpsychologie und Logopädie sowie verschiedene Projekte im Bereich der Digitalisierung beanspruchen hohe Personalressourcen. Zudem steht die Übergabe der Führung (Februar 2026) durch den langjährigen Amtschef an seinen Nachfolger an. Beim Amt für Mittel- und Hochschulen binden ebenfalls zunehmend Aufträge aus Querschnittsämtern Ressourcen, welche dann bei der Erledigung des Tagesgeschäftes fehlen. Das hohe Schülerwachstum ist herausfordernd, weil sich damit die bereits spürbare Raumknappheit weiter verschärft. Bei den Stipendien wird die Fallbeurteilung immer zeitaufwändiger (unvollständige Gesuchreicherung, fehlender Kontakt zu den Eltern etc.).

Die Einführung der neuen Schulverwaltungssoftware Edutio in den Schulen und im Amt führt für alle Beteiligten im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung zu Mehraufwand. Weiter beschäftigt aktuell die Umsetzung der neuen Vorgaben des Bundes zum Allgemeinbildenden Unterricht (ABU) in allen Schulen.

Die anfallenden Arbeiten im Sportamt werden weiterhin mit den bestehenden Stellen bearbeitet, was durch zusätzliche Aufgaben, wie der Überarbeitung der Wegleitung des Sportfonds (u.a. aufgrund zusätzlicher Gelder infolge Anpassung des Verteilschlüssels) zunehmend schwieriger wird.

Die Kantonsbibliothek plant im 2026 einen Leseförderungsanlass für die breite Bevölkerung. Damit möchten sie die Thurgauerinnen und Thurgauer zum Buch (und weg vom Handy) bringen.

Das Kulturamt bewegt die sich ständig aufschiebenden, dringlichen Sanierungsvorhaben der kantonalen Museen aus Kostengründen und Gründen der Priorisierung. Dies hat auch Auswirkungen auf das Personal, da zusätzliche Aufgaben wie z.B. die Organisation der Zwischennutzung vom Werk2 vom Amt erbracht werden müssen.

Vom Amt für Archäologie wird berichtet, dass der Übergang in der Amtsleitung gut erfolgt ist. Der Informationserhalt, die Kontaktpflege und Neuaufbau gegen aussen (Institutionen, Gemeinden, Private) konnte sichergestellt werden.

Wie ist der Fortschritt bei den Digitalisierungsprojekten?

In vielen Ämtern ist die Umstellung auf Office 365 erfolgt.

Das Projekt Schulverwaltungssoftware (SVS) 25 im Amt für Volksschulen ist auf Kurs. Die neue Stammdatenverwaltung läuft ab 20. Oktober 2025 produktiv. Die Einführung in Schulen fordert die Verantwortlichen in den Schulgemeinden sowie das Projektteam im AV.

Das Amt für Mittel- und Hochschulen ist ein Pilot-Amt bei der Einführung des digitalen Kundenschalters. Die Stipendien und Ausbildungsdarlehen können vollständig digital beantragt werden. Allerdings muss die Schnittstelle zwischen dem digitalen Schalter und der Fachapplikation im Amt noch erstellt werden.

Im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung ist die Einführung Edutio auf Kurs. Sie ist für die Betroffenen allerdings aufwendig.

Bei der Kantonsbibliothek gibt es neue Angebote beim E-Learning (LinkedIn Learning). Die mittelalterlichen Handschriften sind digitalisiert und können über e-co-dices.ch konsultiert werden. Bis Ende Jahr werden rund 1000 historische Publikationen aus dem Bereich Thurgoviana online sein, die Thurgauer Zeitung ist es bereits.

Die Digitalisierung im Amt für Archäologie erfolgt laufend, niederschwellig und ohne separat ausgewiesenes Projekt.

Wo sind Beiträge für Innovationen berücksichtigt?

Im Amt für Volksschulen erfolgt die Unterstützung lokaler Projekte sowie weiterer Vorhaben innerhalb der Produktgruppe Unterrichts- und Schulentwicklung (z.B. Einführung SVS 25). Auf die Einführung eines Terminbuchungstools für die Schulpsychologie als Teil des Digitalen Schalters wurde im Zuge der laufenden Sparmassnahmen nochmals verzichtet.

Das Amt für Mittel- und Hochschulen beantragt mit dem Globalbudget Fr. 60'000 für ein Entwicklungsprojekt. Diese Mittel sind gedacht für die Prüfstudie für ein dezentrales Studienangebot der Berner Fachhochschule (Bachelor Agronomie) im Thurgau. Das Grossprojekt „Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität“ geht ab Herbst 2025 in die Umsetzung.

Bei den Berufsfachschulen wird die neue Schulverwaltungssoftware erwähnt.

Im Sportamt sowie im Amt für Archäologie konnten für 2026 aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten keine Innovationen projektiert werden.

Die Innovationen bei der Kantonsbibliothek sind nicht im Budget ersichtlich, da sie über den Walter-Enggist-Fonds finanziert werden.

Wieso steigt der Aufwand kontinuierlicher aber die Einnahmen nicht?

Mehreinnahmen können nur durch die Erhöhung der Gebühren, Tarifierpassungen oder neuen Beiträgen erfolgen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Gesamtentwicklung des Departements weiterhin durch die stark steigenden Schülerzahlen beeinflusst wird. Dies hat direkte Auswirkungen im Bereich der Sonderschulung sowie der Kantons- und Berufsschulen.

Budget 2026 DEK

4010 Generalsekretariat, Seite 123

4015 Fachstelle KJF, Seite 124

Der Wert basiert auf den Projektbudgets. Dies sind Projekte gemäss den Kriterien aus dem „Konzept für ein koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau 2023–2027“ sowie dem „Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau 2020-2024“. Die Fachstelle KJF führt das Bewilligungsverfahren für die eingereichten Projekte durch und nimmt das Projektcontrolling wahr. Die detaillierte Darstellung der Projekte erfolgt jeweils im Geschäftsbericht.

4110 – 4123 Amt für Volksschule, Seite 125

Produktegruppe Support Volksschule, Seite 127

Die Resultate der ersten Einschulungen von Kindern mit angeordneter vorschulischer Sprachförderung werden im ersten Quartal 2026 erwartet (Umfrage lief bis Mitte Oktober 2025).

4120 Beiträge Schulgemeinden, Seite 128

Die sinkenden Beiträge werden als realistisch betrachtet. Die Steuerkraft steigt auch durch den Abbau des Veranlagungsrückstandes bei der kantonalen Steuerverwaltung.

4121 Sonderschulung, Seite 128

Die jährliche Zunahme von rund 10 Mio. Franken hängen von der gesundheitlich-sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, der Anzahl der Sonderschulanmeldungen sowie der Tragfähigkeit und Integrationsbereitschaft der Regelschulen ab.

Diverse Arbeitsgruppen (Gesamtstrategie Sonderschulung) sind wie folgt tätig:

- Arbeitsgruppe „Förderkonzepte“ (Klärung der rechtlichen Grundlagen im Förderbereich und Stärkung der Regelschulen). Der Bericht erfolgt bis Ende 2025

- Arbeitsgruppe „Zukunft Sonderschulen“ (Möglichkeiten zu einem flexiblen Ausbau der Sonderschulplätze und Erhöhung der Durchlässigkeit hin zu den Regelschulen). Der Bericht erfolgt bis Ende 2025.
- Arbeitsgruppe „Kompetenzzentrum InS“ (Sonderschul-Know-how für Regelschulen). Die Entscheidungsgrundlagen werden im Frühling 2026 erwartet.

4123 Übrige Beiträge

Im Zahlenteil Konto 4123.3636.100 Beiträge Spezialangebote sind Ausgaben von 8'450'000 Franken aufgeführt. Diese ergeben sich aus der Sonderschulverordnung sowie aus Leistungsvereinbarungen mit den jeweiligen Institutionen und Verbänden:

- Spitalbeschulung von Schülerinnen und Schülern der Volksschule (4.55 Mio. Franken)
- heilpädagogische Früherziehung (3.05 Mio. Franken)
- Entlastungsaufenthalte für Sonderschülerinnen und Sonderschüler (400'000 Franken)
- Beratungsleistungen vor Ort durch obvita für blinde und sehbehinderte Kinder (300'000 Franken)
- diverse therapeutische Massnahmen wie Schlucktherapien (150'000 Franken)

Investitionsrechnung, Seite 130

Bemerkungen siehe Antrag 3 Sonderschulung.

4130–4145 Amt für Mittel- und Hochschulen, Seite 131

4140 Beiträge für Höhere Bildung, Seite 133

Die Beiträge an die Universitäten steigen, vor allem bei der Fakultätsgruppe Medizin mit einer Zunahme von 15.5%. Dies kann zu einer Entlastung des Ärztemangels führen, belastet aber das Budget stark.

Die Beiträge an die PHTG steigen infolge der teuerungsbedingten Besoldungserhöhung der Angestellten (Lohnsumme über 30 Mio.) sowie des Ausbaus des Ausbildungsangebotes.

Im DBU 6210-6240 Hochbauamt unter 4.1.2 Planungen, Projektvorbereitungen wird auf Seite 258 der Masterplan Erweiterungen des Campus Lehrerbildung, Kreuzlingen (PMS/PHTG) aufgeführt. Die Subkommission DEK empfiehlt, die strategische Planung zur Erweiterung von Schulbauten künftig politisch abstützen zu lassen, bevor ein Grossprojekt fertig geplant ist. In der aktuellen Phase geht es darum, die Bedarfserhebung zu konsolidieren und die generelle Machbarkeit auf dem Campus zu eruieren.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld, Seite 134

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen, Seite 136

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn, Seite 138

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Seite 140

Die Schülerinnen- und Schülerzahlen wachsen weiter an, was zu höheren Ausgaben an den Kantonsschulen führt.

4310-4318 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Seite 142

Das ABB weist einen Mehraufwand von rund 3 Mio. Franken aus (Seite 121).

Bei der Berufsbildung nehmen die Ausgaben durch längere und anspruchsvollere QV-Prüfungen (Qualifikationsverfahren) um 365'000 Franken zu. Zudem steigen die Beiträge an die ausserkantonale duale Grundbildung durch mehr ausserkantonale Lernende um rund 410'000 Franken. Ausserkantonale Grundbildung ist notwendig, da der Kanton Thurgau diese Berufe in den eigenen Berufsbildungszentren nicht selber ausbildet.

Alleine die Bildungszentren weisen eine Zunahme von rund 2.4 Mio. Franken aus. Im GBW, BZT, BZA, BfGS werden zusätzlich je zwei Klassen und im BBM eine Klasse geführt. Auch der Beginn der jährlichen Abschreibungen trägt an den Schulen zu diesen Mehrkosten bei.

Durch mehr Lernende, höhere Pauschalen und der Zunahme der Anzahl ÜK-Tage (Wunsch Verbände) steigen die Beiträge an die überbetrieblichen Kurse.

Für Weiterbildungskurse mit einem vergleichbaren Angebot auf dem freien Markt werden kostendeckende Gebühren erhoben. Bei Kursen, für die auf dem freien Markt keine vergleichbaren Angebote bestehen, kann das Departement Beiträge festlegen, wenn die Kurse im Interesse des Kantons oder der Berufsbildung durchgeführt werden. Ab dem Kursjahr 2027 werden aus Spargründen nur noch die berufsorientierten Weiterbildungen subventioniert. Alle anderen können zwar weiterhin angeboten werden, müssen aber selbstfinanziert sein.

4313/3640 BBZ Arenenberg - Bildung, Seite 147

4325–4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden, Seite 149

4330–4339 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden, Seite 151

4350–4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld, Seite 155

4360–4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen, Seite 158

4380–4386 ABB, Bindungszentrum Arbon, Seite 160

Die Schülerinnen- und Schülerzahlen wachsen weiter an, was zu höheren Ausgaben an den Bildungszentren führt.

4390-4392 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales, Seite 162

Produktgruppe Höhere Bildung, Seite 163

Die Kurse gemäss dem Geriatrie- und Demenzkonzepts werden durch das Gesundheitsamt finanziell nicht mehr unterstützt. Das DEK bestätigt die Nachfrage durch die Langzeitbetriebe. Die Subkommission ist der Meinung, dass diese Angebote angesichts der bestehenden Nachfrage und der demografischen Entwicklung weiterhin wichtig sind und sich bewährt haben. Dieses Thema wird im Departement DFS eingebracht.

4410 Sportamt, Seite 164

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

4510 Kantonsbibliothek, Seite 166

Produktgruppe Informationsvermittlung und Medienangebot, Seite 167

Der Kostendeckungsgrad von 27 % erscheint auf den ersten Blick tief. Vergleichbare Bibliotheken weisen mit 12-16% allerdings einen wesentlich tieferen Deckungsgrad aus. Mit einer Erhöhung der Gebühren um 30-40% könnte der Deckungsgrad lediglich um 1% erhöht werden.

4611 Kulturamt, Seite 169

Die Verschiebung und teilweise Sistierung sämtlicher Bauvorhaben im Kulturbereich (Kunstmuseum, Historisches Museum, Napoleonmuseum, Werk2) haben Folgen. Die Bausubstanz leidet, ein zeitgemässer Museumsbetrieb wird teilweise verunmöglicht und Leihgaben anderer Häuser sind zum Teil nicht mehr möglich (klimatische Verhältnisse etc.).

4614 Historischen Museum, Seite 173

4618 Naturmuseum, Seite 175

4621/3640 Napoleonmuseum, Seite 178

4628 Kunst- und Ittinger Museum, Seite 181

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

4710 Amt für Archäologie, Seite 184

Keine Bemerkungen.

Bemerkungen zu den Anträgen, Seite 349

3. Sonderschulung

Seit Einführung des NFA (2008) liegt die Finanzierung von Sonderschulbauten ausschliesslich bei den Kantonen; der Bund leistet keine Beiträge mehr. Mit dem Projekt soll ein sicherer, zeitgemässer und effizienter Schulbetrieb gewährleistet werden. Gleichzeitig wird der steigende Bedarf an Sonderschulplätzen gedeckt und eine langfristige, gesetzeskonforme Infrastruktur sichergestellt.

4. Beiträge Berufsbildung

Bund und Kanton sind zu gleichen Teilen beteiligt mit je Fr. 1'410'000. Bund und Kantone setzen sich gemeinsam mit den Sozialpartnern und Organisationen der Weiterbildung dafür ein, allen Erwachsenen den Erwerb und Erhalt von Grundkompetenzen zu ermöglichen. Grundkompetenzen fördern die Teilhabe Erwachsener am sozialen, kulturellen und politischen Leben, den Zugang zu Aus- und Weiterbildungen sowie die Arbeitsmarktfähigkeit. Mit der gezielten Förderung der Grundkompetenzen von Geringqualifizierten werden für diese Personen Möglichkeiten geschaffen, Zugang zu Bildungsangeboten zu erhalten.

5. Amt für Archäologie

Das wissenschaftliche Projekt Arcastra verspricht neue, überregional bedeutende Erkenntnisse über die Zeit der sogenannten Völkerwanderung auf dem Gebiet des Thurgaus (ehemaliges Grenzgebiet des römischen Reiches). Die Finanzierung wird vollständig aus dem Enggist-Fonds für Forschungsprojekte erfolgen. Erste Resultate aus der Vorbereitungsphase sind sehr erfolgsversprechend. Die Qualität der zu untersuchenden DNA-Proben ist hervorragend, die Funde aus dem Gräberfeld sind ebenfalls qualitativ. Die Auswertung würde ausserdem die wissenschaftliche Grundlage für die Erneuerung des Frühmittelalter-Raums im Archäologischen Museum schaffen, welcher heute noch den Forschungsstand von Anfang der 1990er Jahre abbildet.

Finanz- und Aufgabenplan 2027 - 2029 DEK

5.4.2 Finanz- und Aufgabenplan, Seite 187

Die Ausgaben der Sonderschulung steigen nicht mehr so stark, wie auch schon. Man erhofft sich aus den verschiedenen Massnahmen eine Unterstützung integrativer Lösungen durch mehr Beratung, Weiterbildung und Prävention/Intervention, eine Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen Sonderschulen und Regelschulen sowie eine Klärung der Rahmenbedingungen im Förderbereich.

Allgemeine Fragen der GFK

Die Antworten werden zusammengefasst, da sie sich in den Ämtern weitgehend decken.

a) Wo fanden im jeweiligen Amt die konkreten Sparbemühungen für das Budget 2026 statt?

Die Sparbemühungen wurden im ganzen Sachaufwand so weit wie möglich umgesetzt. Zudem wurden bei der Wiederbesetzung der Stellen längere Unterbesetzungen in Kauf genommen. Die Aus- und Weiterbildungen wurden reduziert und wo möglich wurde auf externe Dienstleistungen verzichtet.

b) Worauf wurde effektiv verzichtet?

Projekte wurden auf ihre Dringlichkeit und das Angebot generell hinterfragt. Bei den Schulen erfolgten Kürzungen bei den nicht obligatorischen Kursen, bei Sprachaufenthalten sowie bei der Begabtenförderung. In den Museen gab es Einsparungen im Bereich der Ausstellungen, der Sammlungspflege und bei Ankäufen.

c) Welche Ausgaben wurden aufgeschoben?

Allgemeine Projekte, Informatikprojekte (Digitalisierung) und Anschaffungen (Mobiliar, Lehrmittel, Fahrzeuge) wurden verschoben.

d) Welche Sparvorgaben wurden vom Regierungsrat gemacht?

In allen Ämtern gilt es die 2%-Globalbudgetkürzung weiterzuführen und den Finanzrahmen basierend auf der Finanzstrategie einzuhalten.

Beratung in der GFK

Bei der Beratung des Departementes wurde der Personalaufwand und die Stellenentwicklung hinterfragt und geprüft.

Die Kosten der separativen Beschulung betragen im Durchschnitt mehr als doppelt so viel wie die integrative Beschulung. Für die integrative Sonderbeschulung wurde eine jährliche Verwaltungspauschale von 2'000 Franken pro SuS für die Schulgemeinden eingeführt, was als sinnvoll erachtet wird.

9/9

In den übrigen Beiträgen sind Ausgaben von Entlastungsaufenthalten oder einer Schlucktherapie erwähnt. Diese sind in der Sonderschulverordnung geregelt. In Ausnahmefällen kann das Amt Aufenthalte von Kindern mit heilpädagogischer Früherziehung sowie Sonderschülerinnen und Sonderschüler in dafür vorgesehenen Institutionen zur Entlastung von Eltern bewilligen. Mit der Schlucktherapie wird der Kehlkopf trainiert. Dies ist wichtig für die Nahrungsaufnahme aber auch für die Sprachförderung.

Als Sparmassnahme und zur Umsetzung der 2%-Globalbudgetkürzung wurden mit den Rektorinnen und Rektoren die Klassengrössen an den Schulen besprochen und wo möglich angepasst. Einen erhöhten Einsatz von KI im Unterricht wird aktuell nicht als sinnvoll erachtet.

Beim Objektkredit 3 (Sonderschule Mauren) gab es eine Frage zum Brandschutz, welche aber nicht vom DEK, sondern vom DBU beantwortet werden kann. Für die Ausrichtung von Investitionsbeiträgen an Sonderschulungen gibt es eine Weisung des Regierungsrates. Da der Grosse Rat nur über die Beträge befinden kann, gibt es keine separate Dokumentation dazu.

Dank

Die Subkommission DEK bedankt sich bei der zuständigen Regierungsrätin und den beteiligten Personen für die geleistete Arbeit und die offene und konstruktive Zusammenarbeit.

Frauenfeld, 10. November 2025

Der Subkommissionspräsident
KR Roland Wyss